

Grenzen von Sanktionen gegen die israelische Siedlungspolitik

Als Washington 1982 wegen der Verwüstungen des israelischen Militärs im Krieg gegen die PLO im Libanon mit dem Stopp der Hilfe für Israel drohte, reagierte der damalige Ministerpräsident Menachem Begin wie folgt:

„Droht uns nicht mit dem Abbruch Eurer Hilfe. Das wird nicht funktionieren. Ich bin kein Jude mit zitternden Knien. Ich bin ein stolzer Jude mit einer 3.700 Jahre alten Zivilisationsgeschichte. Niemand kam uns zu Hilfe, als wir in den Gaskammern und in den Öfen starben. Niemand kam uns zu Hilfe, als wir unser Land aufzubauen suchten. Wir haben dafür bezahlt. Wir haben dafür gekämpft. Wir sind dafür gestorben. Wir stehen zu unseren Prinzipien. Wir werden sie verteidigen. Und, wenn nötig, werden wir für sie wieder sterben, mit oder ohne Eure Hilfe.“

In seiner Ansprache vor beiden Häusern des US-Kongresses am 03. März 2015 fügte Benjamin Netanyahu hinzu:

„Die Tage, an denen das jüdische Volk angesichts völkermörderischer Feinde passiv blieb – jene Tage

***sind vorüber... Sogar wenn Israel allein stehen muss,
wird Israel stehen.“***

Quelle: Sarah Honig: Thanks, but 'no,' Joe, in „The Jerusalem Post“
01.05.2015, S. 22. Die Autorin erwog angesichts der Drohung
Washington, wegen der Siedlungspolitik seine politischen
Beziehungen zu Israel zu überprüfen Bekenntnisse des
gegenwärtigen US-Vizepräsidenten Joe Biden zu Israels Sicherheit.
